



PRESSEINFORMATION

Europaweite Zusammenarbeit
und Kooperation mit:

CEFACD – europäischer
Verband der Hersteller
häuslicher Heiz- und Kochgeräte

EFCEM – europäischer
Verband der Hersteller von
Großkücheneinrichtungen

ZVEI – Verband der Elektro- und
Digitalindustrie e.V.

FRANKFURT, 15. Juli 2025

Die CO₂-Bindung der Wälder lässt mit dem Alter nach: Klimaschutz durch nachhaltige Nutzung

Wälder sind natürliche Kohlenstoffspeicher und damit zentrale Verbündete im Kampf gegen die Erderwärmung. Viele leiten daraus ab, man solle den Wald möglichst unangetastet lassen, um seine Speicherleistung nicht zu gefährden. Doch genau das greift zu kurz, da Waldbestände mit zunehmendem Alter an Speicherfähigkeit verlieren. Das bedeutet, dass die Zuwachsleistung der Bäume sinkt, und sich das System einer biologischen Sättigung nähert, bei der kaum noch Kohlenstoff aus der Atmosphäre gebunden wird. Zudem verringert sich das Wachstum der Bäume. Der HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e. V. hat in diesem Zusammenhang wissenschaftlich fundierte Fakten zusammengestellt, die zeigen: Nicht die Nutzung des Waldes gefährdet den Klimaschutz – sondern der Verzicht darauf.

Klimaschutz braucht aktive Forstwirtschaft

Wissenschaftliche Auswertungen, etwa von Prof. Dr. Hubert Röder von der Technischen Universität in Straubing, zeigen deutlich: Gerade in Ländern mit hohen Vorratsdichten wie Deutschland oder Österreich stößt der weitere Ausbau der CO₂-Speicherleistung des Waldes an natürliche Grenzen. In der forstlichen Praxis bedeutet das: Viele Bestände sind überaltert, instabil und anfällig für Schädlinge oder Sturmschäden. Ein gezielter Vorratsabbau – also die planvolle Entnahme von Bäumen – in Verbindung mit einer aktiven Verjüngung und dem Umbau zu klimastabilen Mischwäldern ist kein Eingriff

Abdruck frei, Beleg erbeten an:

Geschäftsstelle Frankfurt:

Amelia-Mary-Earhart-Straße 12
60549 Frankfurt am Main

☎ +49 (0) 69 25 62 68-0
@ info(at)hki-online.de
🌐 www.hki-online.de

Büro Brüssel:

Rue Marie de Bourgogne 58
1000 Brussels
Belgien

Büro Berlin :

c/o Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V.
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

gegen die Natur, sondern eine Voraussetzung für ihre langfristige Stabilität. Nur so bleibt der Wald als Kohlenstoffsенке erhalten und als ökologisches System stabil.

Entgegen der weit verbreiteten Vorstellung, alte Wälder seien automatisch die besseren Klimaschützer, liegt die höchste CO₂-Bindungsleistung bei Bäumen im mittleren Alter – etwa zwischen 20 und 60 Jahren. Junge Bestände nehmen deutlich mehr Kohlenstoff aus der Atmosphäre auf, als alte, bereits gesättigte Waldbestände. Wer heute nachhaltig nutzt, schafft damit Raum für genau jene Baumgeneration, die den Klimaschutz in den kommenden Jahrzehnten trägt.

Holz nutzen heißt Klima schützen

Nachhaltige Waldwirtschaft endet nicht im Wald, sondern umfasst auch die Nutzung. Holz, das im Zuge der Waldbewirtschaftung geerntet wird, durchläuft in der Regel eine klare Sortierung: Hochwertiges Nadelholz kann zu rund 80 Prozent als Bau- und Konstruktionsholz genutzt werden, bei Laubholz – etwa Buche oder Eiche – liegt der Anteil für Möbel, Parkett oder andere Produkte bei etwa 40 Prozent. Was für die stoffliche Nutzung nicht geeignet ist, fällt als Restholz an – sei es im Wald selbst bei der Durchforstung oder später in den Sägewerken als Verschnitt. Genau dieses Restholz wird als Brennholz, Hackschnitzel oder Pellets energetisch verwertet. Die stoffliche und die energetische Nutzung stehen somit nicht in Konkurrenz, sondern bilden eine gemeinsame Wertschöpfungskette, bei der kein Teil des Rohstoffs verloren geht, und gleichzeitig fossile Energiequellen ersetzt werden können. Zudem verbleiben im Rahmen der nachhaltigen Waldwirtschaft etwa 10 bis 15 Prozent des Restholzes aus gezielt im Wald. Dieses fordert die Humusbildung und Artenvielfalt.

Ein weiterer verbreiteter Irrtum besteht in der Annahme, durch die Holzverbrennung entstehe eine sogenannte „Kohlenstoffsсhuld“, die erst Jahrzehnte später wieder ausgeglichen werde. Dieses Argument greift jedoch nur, wenn man den Wald als Einzelfläche betrachtet. In der Realität ist nachhaltige Forstwirtschaft ein rotierendes System: Während auf einer Fläche geerntet wird, wachsen auf anderen bereits wieder junge Bäume nach. Das CO₂, das bei der energetischen Nutzung freigesetzt wird, ist im nachwachsenden Bestand längst wieder gebunden. Die Klimawirkung ist damit zeitgleich, nicht zeitversetzt – eine Kohlenstoffsсhuld entsteht nicht, die natürliche Senkleistung des Waldes ist weiterhin gewährleistet.

Abdruck frei, Beleg erbeten an:

Geschäftsstelle Frankfurt:

Amelia-Mary-Earhart-Straße 12
60549 Frankfurt am Main

☎ +49 (0) 69 25 62 68-0
@ info(at)hki-online.de
🌐 www.hki-online.de

Büro Brüssel:

Rue Marie de Bourgogne 58
1000 Brussels
Belgien

Büro Berlin :

c/o Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V.
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Nichtstun ist keine Lösung

„Es ist höchste Zeit, mit dem Missverständnis aufzuräumen, dass Nichtstun automatisch Klimaschutz bedeutet“, sagt Frank Kienle, Geschäftsführer des HKI Industrieverbandes Haus-, Heiz- und Küchentechnik e. V. „Wer heute auf Nutzung und Pflege der Wälder verzichtet, entzieht dem Wald die Dynamik und riskiert, dass aus einer CO₂-Senke eine Quelle wird. Zudem geht der Naherholungseffekt durch die Gefahr des Astbruchs oder umstürzender Bäume gänzlich verloren. Nachhaltige Bewirtschaftung, gezielte Verjüngung und die stoffliche wie energetische Nutzung des Holzes sind keine Gegenmodelle zum Klimaschutz, sondern dessen tragende Säulen für gesunde und stabile Wälder. Nur wer sie verantwortungsvoll nutzt, schützt das Klima dauerhaft.“ Der HKI plädiert daher für eine faktenbasierte Debatte, die Symbolik nicht mit Wirkung verwechselt.



Eine aktive Verjüngung und der Umbau zu klimastabilen Mischwäldern sichern langfristig die Stabilität des Waldes

Abdruck frei, Beleg erbeten an:

Geschäftsstelle Frankfurt:

Amelia-Mary-Earhart-Straße 12
60549 Frankfurt am Main

+49 (0) 69 25 62 68-0
@ info(at)hki-online.de
www.hki-online.de

Büro Brüssel:

Rue Marie de Bourgogne 58
1000 Brussels
Belgien

Büro Berlin :

c/o Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V.
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Kontakt:

HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V.

Thomas Schnabel

Referent Politik und Wirtschaft

Amelia-Mary-Earhart-Straße 12

D-60549 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 173 378 1872

E-Mail: schnabel@hki-online.de

Pressekontakt:

Dr. Schulz Public Relations GmbH

Dr. Volker Schulz

Berrenrather Str. 190

D-50937 Köln

Tel.: +49 (0)221 42 58 12

Fax: +49 (0)221 42 49 880

E-Mail: info@dr-schulz-pr.de

Abdruck frei, Beleg erbeten an:

Geschäftsstelle Frankfurt:

Amelia-Mary-Earhart-Straße 12
60549 Frankfurt am Main

☎ +49 (0) 69 25 62 68-0
@ info(at)hki-online.de
🌐 www.hki-online.de

Büro Brüssel:

Rue Marie de Bourgogne 58
1000 Brussels
Belgien

Büro Berlin :

c/o Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V.
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin